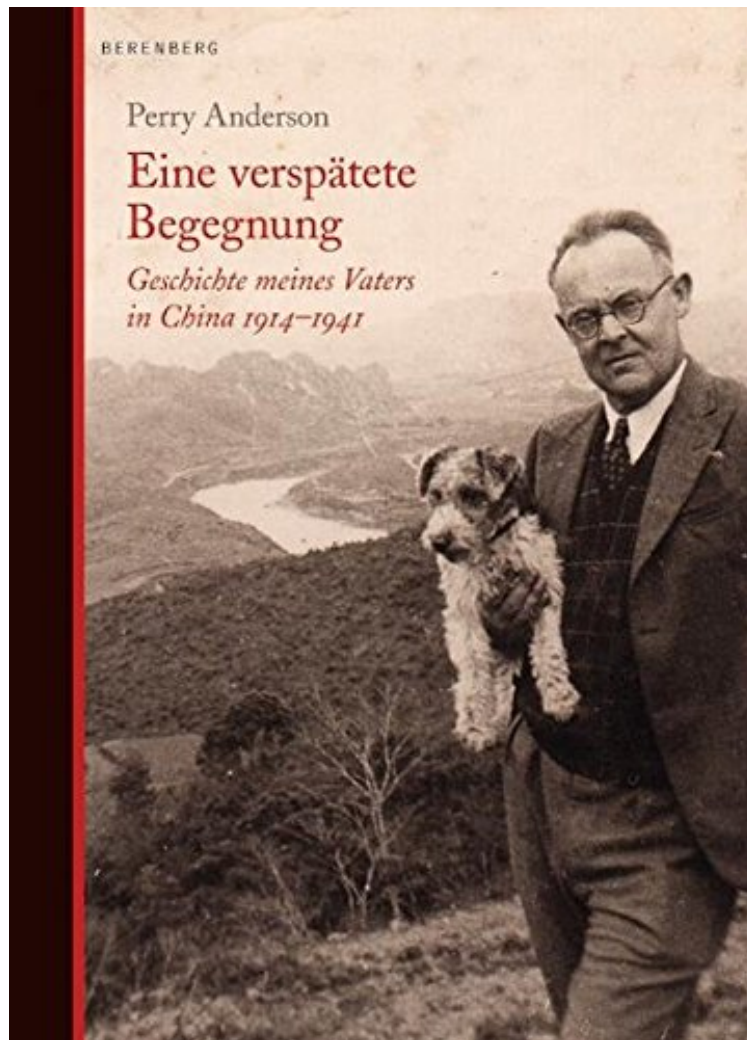


[Download pdf] Eine verspätete Begegnung

Eine verspätete Begegnung

Von Perry Anderson

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #679080 in BcherVerffentlicht am: 2012-01-01Abmessungen: 9.06 x .51b x 6.50l, Einband: Gebundene Ausgabe80 Seiten | File size: 18.Mb

Von Perry Anderson : Eine versptete Begegnung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eine versptete Begegnung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geschichten meines Vaters in China 1914 - 1941Von Thorsten WiedauWenn man seinen eigenen Vater nie richtig kennen gelernt hat und so gar nichts ber seine Ttigkeit wei, wird es schwer ihn begreifen zu knnen. Im Buch EINE VERSPTETE BEGEGNUNG von Perry Anderson versucht sich der Autor anhand von Briefen, Eintragungen und originalen chinesischen Berichten seinem Vater und dessen Beruf als Zollinspektor zu nhern - es entstand ein uerst faszinierender Einblick in eine Person die in einer der effektivsten Behrden Chinas whrend der Jahre 1914 bis 1941 gearbeitet hatte.Auf nur 79 Seiten offenbart das Buch EINE VERSPTETE BEGEGNUNG von Perry Anderson bietet

einen sehr ungewöhnlichen Blick auf China zu einer Zeit wo es begann sich aus dem Wrgreiff des Westens zu lösen. Der Autor Perry Anderson erinnert sich durch verschiedenste Quellen seinem Vater, den er durch seine eigene sehr späte Geburt und die Krankheit seines Vaters und dessen Tod nicht kennen lernen konnte. Wie kreativ die Zollarbeit und das sich Einsetzen für die Bevölkerung sein kann, erfuhr der Autor erst durch die Berichte. Wer sein Vater war und in was für einer Zeit er arbeitete, erschloss sich ihm erst nach dem Tod des Vaters. Erst dann war er in der Lage die vielen chinesischen Mitbringsel und die chinesischen Andenken wirklich wert zu schätzen. Mich faszinierten die Einblicke in ein China zwischen 1914 bis 1941, welche dem Vater sogar zwei Kriege ersparten und ihn im Gegensatz zum eigenen Bruder am Leben ließen. Gegen Piraten und Schmuggler, gegen allmächtige Vertreter des Westens, welche China oftmals auch nur ausbeuten wollten und gegen die allfälligen Widerstände des eigenen korrupten und unreformierbaren chinesischen Systems stellte sich der Vater mit einer Menge Ideen und viel Fleiß. Das Buch EINE VERSPOTETE BEGEGNUNG von Perry Anderson ist ein lesenswertes Buch, welches einen sehr faszinierenden Abschnitt innerhalb der chinesischen Geschichte aus europäischer Sicht transparent werden lässt. Empfehlenswert! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. IN EINEM FERNEN LAND Von Ulrich Gellermann/Rationalgalerie Sie sitzen in einem Caf. Autos fahren vorbei, jemand raschelt mit einer Zeitung. Leise klirrt ein Löffel an Porzellan. Es ist alles wie immer. Und doch sind Sie weit, weit weg, in einem fernen Land in einer fernen Zeit, ein Buch ermöglicht Ihnen die Reise in das China des beginnenden 20. Jahrhunderts. Noch ist das große Reich ein zerrissenes Land, Beute fremder Mächte und Schauplatz innerer Kämpfe. Doch mit James Anderson, dem Vater des britischen Historikers Perry Anderson, kehren Sie zurück in die Zeit des klassischen Imperialismus, zum "Chinese Maritime Custom Service", einer ausländischen Zollbehörde, die das Wirtschaftsleben des vorkommunistischen China steuerte und beherrschte, dem Arbeitsplatz seines Vaters. Mit "Eine verspottete Begegnung", einem Buch, mit dem Perry Anderson an seinen Vater erinnert, beweist der Berenberg-Verlag erneut seine Kunst der intellektuellen Entführung. "In China ging es mittlerweile ähnlich zu wie in Irland", merkt der Autor lakonisch an und setzt so, Anfang der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts, die Herrschaft fremder Mächte und den Kampf dagegen in zwei sehr verschiedenen Kontinenten gleich. Der Druck Japans auf China, der Versuch der westlichen Mächte China zum dauerhaften Ausbeutungsobjekt zu machen und die Rivalitäten verschiedener Warlords, lassen die "Kuomintang" entstehen, die erste Partei Chinas, in der sich anfänglich unterschiedliche Strömungen auf ein Ziel einigen konnten: Die Befreiung des Landes. Die Aufzeichnungen seiner Familie ermöglichen dem Autor, einen privaten und doch auch politischen Blick auf jene Zeit: "Der Konflikt (der Boykott englischer Waren, der allgemeine Streik) . . . wird von allen Chinesen" erwartet, schreibt der junge Zollinspektor auf und entdeckt so die umfassende Politisierung eines Landes, das den Schritt in den Nationalstaat noch vor sich hat. Die "Kuomintang", das große Befreiungsbündnis, unterstützt von der jungen Sowjetunion und der chinesischen KP, zerfiel, als sie unter Tschiang Kai-shek den Kommunisten den Kampf erklärte, den ausländischen Mächten das Ende von Boykott und Streik zusicherte und ihnen so die Rückkehr zu den alten Verwertungsbedingungen anbot. Während sich der Vater Andersons über seinen "zauberhaften, ziemlich bewucherten Garten" freut und auf seine Frau wartet, merkt er auch an, dass der fünfundzwanzigjährige Deng Hsiao-ping "durch die Hintertür" in China eingetroffen war. Deng, dessen große persönliche Macht der Volksrepublik Jahrzehnte später eine weitere Revolution verschaffen sollte - jene der partiellen Privatisierung - betrat damals die Bühne der Geschichte. Das Buch enthält eine außergewöhnliche Melange von Hibiskus, Kamelien und Bougainvilleen auf der einen Seite. Und auf der anderen die Nachzeichnung historischer Ereignisse, die die Wurzeln des Vietnamkrieges ebenso erinnern wie den von den ausländischen Mächten unterstützten Diebstahl des chinesischen Staatsschatzes und sein Transport nach Taiwan, der Insel, die von den Amerikanern später "Nationalchina" genannt werden sollte. Zweimal schon hat der Ober mit nachhaltigem Rusporn darauf hingewiesen, dass nur eine Tasse Kaffee nicht zu einer Lesereise von mehr als zwei Stunden berechtigt. Ihr Kopf taucht aus dem schmalen Band auf. Kanton, so steht es auf der letzten Seite, wurde durch die Volksbefreiungsarmee eingenommen, China setzte sich auf die Tagesordnung der Weltpolitik, das große Land erreichte die Moderne. Alles schien damals so klar, die Bösen waren die Imperialisten, die Guten waren in der Kommunistischen Partei. Und auch, wenn es heute komplizierter ist, bleibt aus jener fernen Zeit eine schlichte Lehre: Die Völker müssen ihr Schicksal selbst bestimmen. Einmischungen von außen enden im Blut der Befreiung. Ach ja: Geben Sie ein Trinkgeld wenn Sie können, für so viel Zeit, für so wenig Kaffee und für solch eine lange, ungestörte Reise.

Kurzbeschreibung Der Blick auf China, den dieses Buch enthält, könnte ungewöhnlicher nicht sein: Perry Anderson, einer der brilliantesten Zeithistoriker und politischen Philosophen Großbritanniens, erinnert sich an seinen irischen Vater: James Anderson arbeitete von 1914 bis 1941, im von Bürgerkriegen und revolutionären Umbrüchen zerrissenen China, für den chinesischen Hafenzoll. Von den europäischen Mächten unter der Führung der Briten ins Leben gerufen, war dies eine der effektivsten und erstaunlichsten Behörden im Zeitalter des Imperialismus. Perry Andersons verspottete Begegnung mit seinem Vater ist die sehr persönliche Rekonstruktion eines abenteuerlichen Lebenslaufs an der Seite zweier couragierter Frauen, hin- und hergerissen zwischen dem kriegsbedrohten Europa und dem asiatischen Riesenland, das sich zu jener Zeit aus dem Griff des Westens zu befreien begann. Über den Autor und weitere

Mitwirkende Perry Anderson, geboren 1938 in London, lehrt in Los Angeles Geschichte an der University of California. Er ist nicht nur der Verfasser bedeutender Werke zur *longue dure* der europäischen Geschichte, sondern auch einer der einflussreichsten politischen Essayisten, die Großbritannien nach dem Krieg hervorgebracht hat. Im Berenberg Verlag erschien im Frühjahr 2009 "Nach Atatürk. Die Türken, ihr Staat und Europa". Gustav Seibt schrieb in der Süddeutschen Zeitung: "Endlich bekommen Andersons brillante Essays ihren gebührenden Auftritt in deutscher Sprache". Die taz nannte Anderson den "Mick Jagger der New Left".